

39279 Loburg/St. Laurentius (JL)

[~9 km sö Möckern; UTM: U33 300 5777]

Loburg liegt am Ehle-Übergang der alten Verbindungsstraße Brandenburg-Zerbst. Wahrscheinlich wurde die 965 erstmals genannte Burg wohl nach der Schlacht auf dem Lechfeld (955) von Otto I. in den vorgeschobenen Verteidigungsring um Magdeburg einbezogen. Vermutlich noch im 10. Jh. entwickelten sich im Umfeld der Burg die Dörfer Möckernitz und Ziemnitz, die jedoch noch vor 1210 mit dem Burgbezirk zur Stadt Loburg vereinigt wurden. Ein Rittergut im Besitz derer von Wulffen ist seit 1413 nachweisbar. Nach häufigen Besitzerwechseln war die Stadt als Teil des Herzogtums Magdeburg seit 1680 brandenburgisch. 1919 erfolgte dann die Eingemeindung der Rittergüter in die Stadt.



Westportal

Loburg liegt an der Straße der Romanik.

Der Stadtkirche St. Laurentius sieht man die Romanik nur noch am Turm an.

Das etwas breitere Schiff und der schmalere Chor sowie die zwischen Chor und Schiff eingefügte Sakristei wurden in der 2. Hälfte des 16. Jh. (s. u.) so gründlich „überarbeitet“, dass man die ehemals romanische Kirche kaum noch als solche erkennt.

Sie wird 1301 schriftlich erwähnt, die Widmung an den hl. Lorenz deutet aber womöglich auf eine sehr viel frühere Gründung hin (s. o.).

Ältester Teil ist der westliche Querturm vom Ende des 12. Jh. In seiner Westwand befindet sich ein breites, rundbogiges Stufenportal. Die Turmgewölbe heben sich gegeneinander ab, das 5. Geschoss wurde in Bruchstein errichtet.

1569 begann man mit dem Turm-Dachgeschoss in Backstein eine umfassende Erneuerung, bei der auch der Abschluss mit Haube in der Mitte und zwei seitlichen Spitzen entstand. Der Chor wurde 1572 erneuert. 1580-84 wurde das Langhaus renoviert. Aus dieser Zeit stammen die Spitzbogenfenster und die beiden gedrückt spitzbogigen Portale in der Nordwand. 1673 wurde östlich der Sakristei ein Betstübchen für die Familie v. Barby angebaut.

Feldsteinkirchen in der Nähe s. Isterbies, Klepps, Schweinitz.